



Denkmalliste Stadt Essen

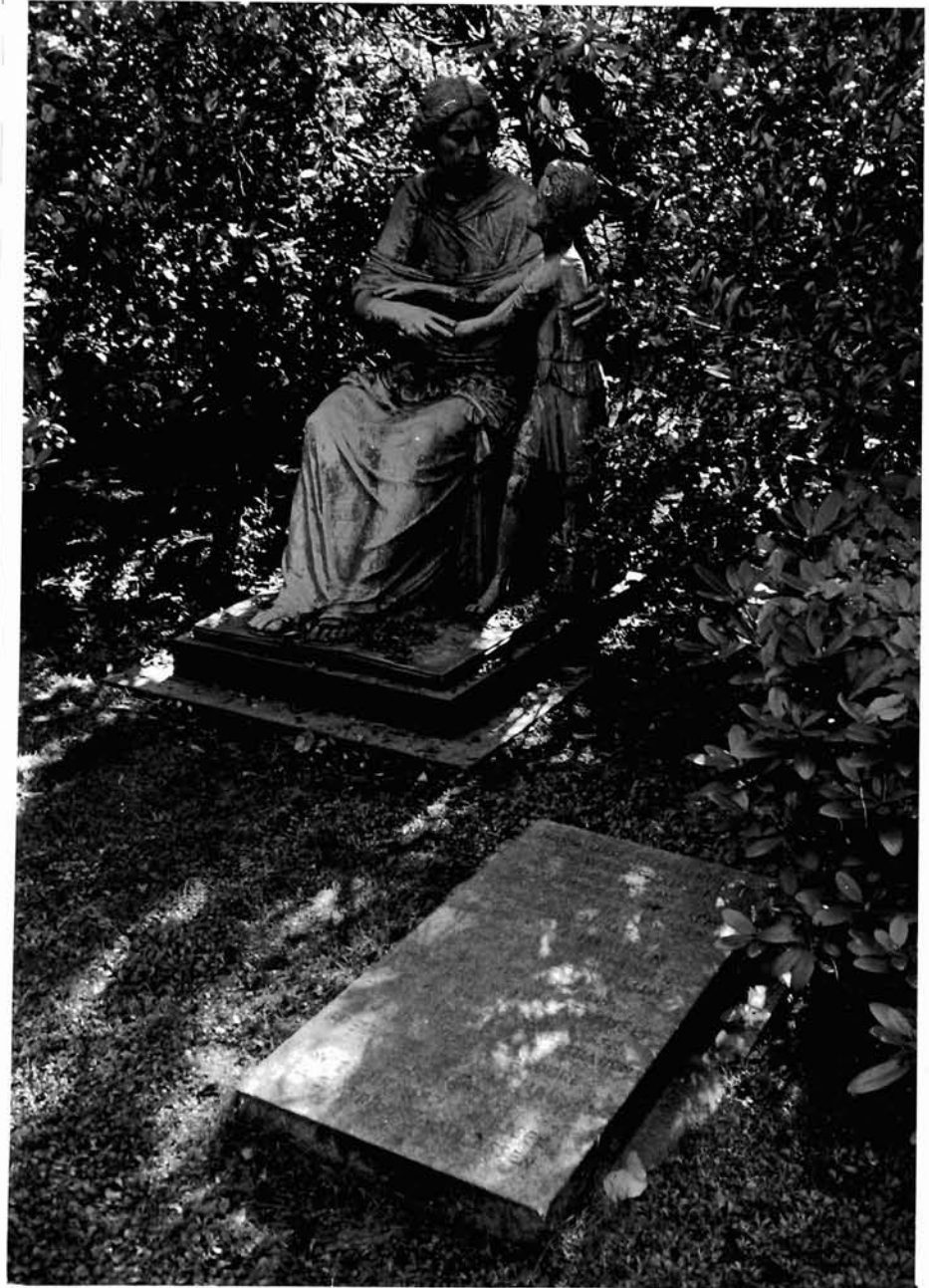
Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse / Nr. Westerwaldstraße 6 (Friedhof Bredeneu)			
Stadtbezirk IX	Stadtteil Bredeneu	Gemarkung Bredeneu	
Lfd.-Nr. 805	Eintr. - Datum 10.03.94	Flur 43	Flurstück 241
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Grabmal	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals (Lage: Feld 22, Grabstätte 146) Grabmal der Familie F. Albert von Waldthausen; signiert "Friedrich Bagdons 1926". Grabstätte und Grabmal von dem 1954 - 56 aufgelösten städtischen Friedhof am Kettwiger Tor zum städt. Friedhof Bredeneu umgelegt. Sieben 1910 - 40 Verstorbenen der Familie gewidmet. 1924, wenige Jahre nach dem Tod der dreiundachtzigjährigen Maria Luise Henriette von Waldthausen (1835 - 1918) verstarb ihr Gatte Friedrich Albert von Waldthausen (geb. in Essen, 1834) im hohen Alter von 89 Jahren. Nach 1926 (Grabmalsignatur) wurden die jüngeren Familienmitglieder Sohn Martin Wilhelm (1875 - 1928), Enkel Albert Karl Wilhelm Horst (1907 - 33) und Schwiegertochter Clara Else Theodore (1871 - 1940) beigesetzt; die Enkelkinder Elisabeth (1909 - 10) und Maria Elise Clara Irene (1906 - 11) waren schon früh ihren Großeltern Maria und F. Albert von Waldthausen vorausgegangen. Von den Verstorbenen in jüngster heimatgeschichtlicher Prosopographie (Dickhoff 1985) F. Albert von Waldthausen gewürdigt: kaufmännische Ausbildung, 1859 Gründer eines Bankgeschäfts in Essen, Teilhaber im Steinkohlenbergbau; auch Mitbegründer des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen (1890), Ehrenmitglied 1909; zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zur Geschichte der Familie Waldthausen (1884); F. Albert von Waldthausen			
Hist. Ausstattungsstücke			

Fot



Planungs- und Baurecht

Bebauungsplan

Hinweise auf Sachakten

Stadt Essen, Grünflächenamt, Abt. Friedhöfe:
Müller/Hütten: Dokumentation erhaltenswerter Grab-
mäler, 1991.

Hinweise auf ~~Inventory~~ Literatur, ~~Archivquellen~~

~~Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.~~

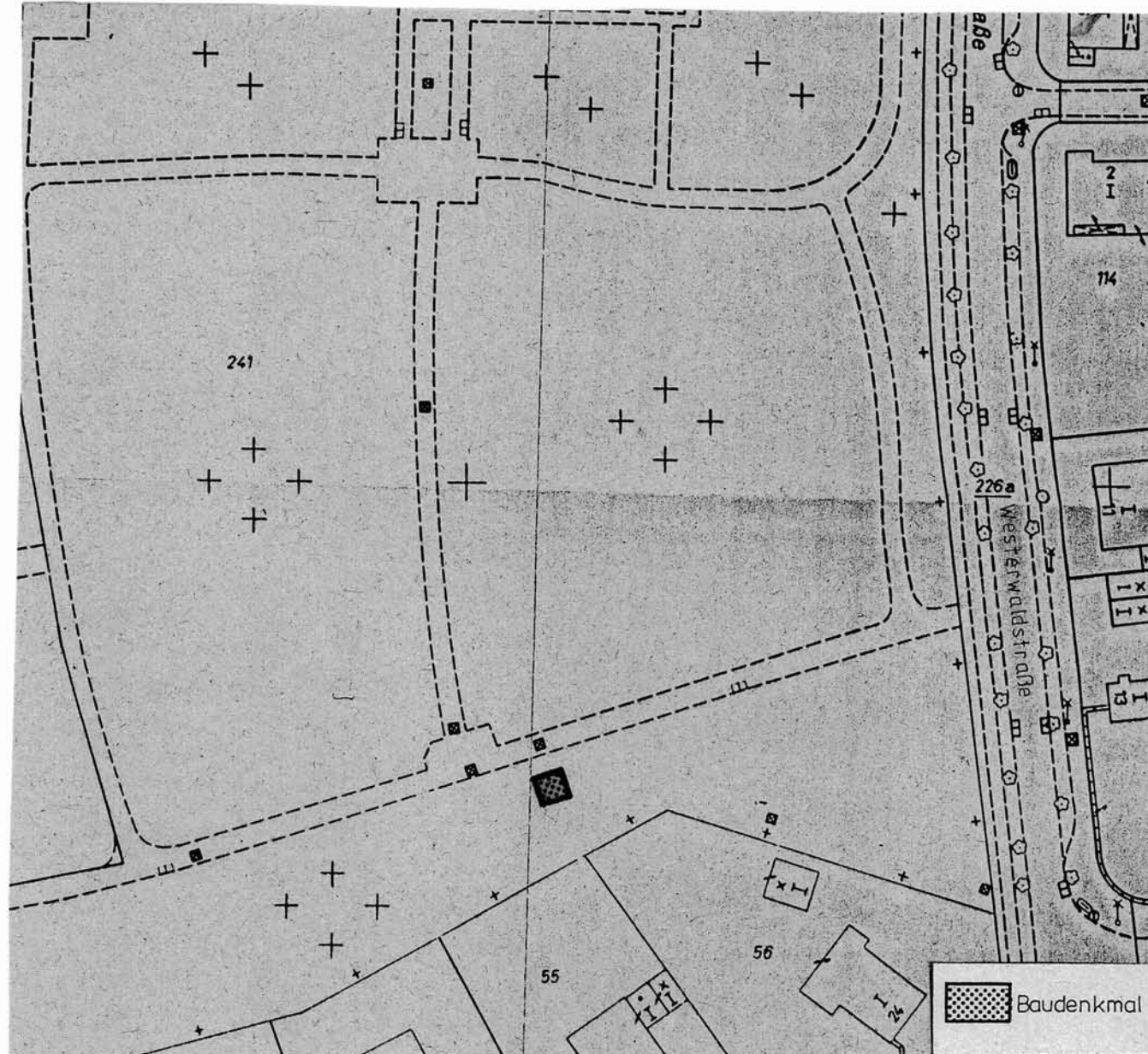
Müller, Gerhard: Die Friedhöfe i. d. Entwicklung

Essens ... In: Vergänglichkeit u. Denkmal, 1985,
S. 18 - 19.

Dickhoff, Erwin: Essener Köpfe, 1985, S. 241 (mit
weiterer Lit.).

Genealogisches Handbuch d. Adels, 26, AB V 1961,
S. 451 - 62.

Lageplan u.a. Darstellungen M. 1:1000





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Westerwaldstraße 6 (Friedhof Bredeney)			
Stadtbezirk IX	Stadtteil Bredeney	Gemarkung Bredeney	
Lfd.-Nr. 805	Eintr. - Datum 10.03.94	Flur 43	Flurstück 241
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Grabmal	
<p>Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals - 2 -</p> <p>stiftete "1906 einen Betrag von 30000 DM, mit dem es möglich war, den nebenamtlichen Stadtarchivar, Oberlehrer Dr. Ribbeck, für drei Jahre vom Schuldienst freizustellen, damit dieser eine auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende "Geschichte der Stadt Essen" abfassen konnte". (Dickhoff, S. 241; Teil 1 1915 erschienen.) F. Albert von Waldthausen "stellte sein großräumiges Wohnhaus Ecke Lindenallee/Am Waldthausenpark für Zwecke des Heimatmuseums zur Verfügung." (Ebd.)</p> <p>Etwas überlebensgroße Bronzeplastik einer fußlang und hochgeschlossen bekleideten sitzenden weiblichen Figur, einem seitlich stehenden Knaben hingewandt; vielleicht als Abschiedsthema zu denken. Stilistisch klassischen Formen der Antike nahestehend. Die weibliche Figur in mütterlichem Alter mit jugendlich schönem, fein gearbeitetem Gesicht und Ausdruck von gewissem Ernst. Bei ihrer strengen frontalen Sitzhaltung und mit zugeneigtem Blick umlangt sie mit ihrer Linken den Rücken des Knaben; dabei ist ihr der Knabe in einer nach vorn schreitenden Stellung mit seinem zur Seite gedrehten Oberkörper zugewandt, sein etwas aufwärts gerichteter Blick trifft sich jedoch nicht mit dem ihren, sondern läßt ein anderes Ziel spüren. Mit ihrer Rechten hält sie den Knaben am linken Unterarm; die Hände des Knaben berühren bei weit über ihren Schoß ausgestreckten Armen noch ihre Rechte.</p>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)

Der gepolsterte Stuhl ist mit Rückenlehne und schlichten Profilen versehen.

Ohne Erhöhung ruht die Plastik auf einer flachen Granitplinthe.

Vor der Plastik liegt links und rechts je eine Granitafel mit den Namensinschriften der Verstorbenen.

Über die ursprüngliche Gestalt der Grabanlage auf dem Friedhof am Kettwiger Tor im Rahmen der Bearbeitung der Denkmalliste noch nichts ermittelt.)